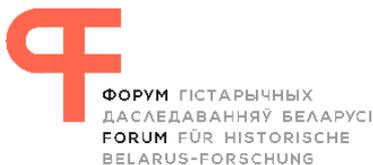


Transformation der offiziellen Geschichtspolitik in Belarus nach 2020

Online-Diskussion
18. Dezember 2023
17:00 (Berliner Zeit)

Die Diskussion wird Deutsch-Belarusisch simultan
verdolmetscht.



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Für die Teilnahme an der Diskussion registrieren Sie
sich bitte unter folgendem Link:

https://us02web.zoom.us/webinar/register/WN_1A7srjPxR3u6nDS10-5ktg

Die massiven Proteste gegen die gefälschten Wahlen und die darauffolgenden andauernden Repressionen haben die Legitimität des belarussischen Regimes in Frage gestellt. Auf der Suche nach einer ideologischen Begründung für die Repressionen aktualisierten die Behörden sowjetische Praktiken, nicht nur um Dissens zu unterdrücken, sondern auch auf dem Gebiet der Gedächtnispolitik. Im Mittelpunkt steht dabei das Thema des Zweiten Weltkriegs. Bereits früher hatten Prozesse begonnen, die eine Abkehr vom sowjetischen Modell und einen Paradigmenwechsel vom „sowjetischen“ zum „belarussischen Volk“ als Träger des Massenheldentums während des Krieges zum Ausdruck bringen wollten. Dann wurde im Zuge der Protestwelle 2020 der Begriff „Genozid am belarussischen Volk“ offiziell eingeführt, die Generalstaatsanwaltschaft hat entsprechende Strafverfahren eingeleitet. Auf der Grundlage dieser Strafverfahren werden Teilnehmer*innen der Protestbewegung, aber auch die Protestsymbole wie die weiß-rot-weiße Fahne und das Wappen „Pahonja“ diskreditiert, das Bildungsministerium hat Lehrbücher zu diesem Thema für belarussische Schulen vorbereitet.

Während unserer Diskussion werden wir folgende Fragen besprechen:

Warum braucht das Regime den Zweiten Weltkrieg zur eigenen Stabilisierung? Welche Funktion haben die Geschichte und die offizielle Erinnerungspolitik in Belarus nach den Protesten im Jahr 2020? Welche Narrative und Akteure nehmen dabei eine führende Rolle ein? Und was geschieht unter unabhängigen Historikern und Multiplikatoren historischer Arbeit, die noch im Land bleiben oder bereits ausreisen mussten?

Grußwort

Gabriele Freitag

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Expert*innen

Valer Bulhakau

ARCHE Zeitschrift

Aliaksei Lastouski

Institut für politische Studien „Politische Sphäre“

Gundula Pohl

FernUniversität in Hagen

Moderation

Alexander Friedman

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf